

Freie Energie Kostenlos Strom für das ganze Haus

Wie ein liebender Vater für sein behindertes Kind eine Maschine baute, die aus dem 'Nichts' Strom für sein Einfamilienhaus erzeugen kann.

Ein besonders vielversprechender Forscher auf dem Gebiet der Freien Energie ist Don Martin. Der 41jährige Musiker und dreifache Familienvater wurde aus Not zum Erfinder: Eines seiner Kinder ist schwerstbehindert. Es kann sich nicht bewegen und muss durch eine Magensonde ernährt werden. Das Kind ist auf die Hilfe von Maschinen angewiesen (Nierendialyse, etc.), ohne die es nicht überleben könnte.

Don Martin lebt im ländlichen US-Bundesstaat Michigan, wo im Winter schwere Eisstürme an der Tagesordnung sind und häufig das Stromnetz lahmlegen. Wäre das Haus jedoch über mehrere Stunden ohne Strom, würde sein Kind sterben. Deshalb trieb ihn die Vaterliebe dazu an, mit einfachsten Mitteln in seiner Garage einen neuartigen Generator zu bauen, der notfalls den Stromausfall überbrücken kann.

Das Ding sah zwar abenteuerlich aus, konnte jedoch Strom aus dem Nichts erzeugen! Seine Leistungsfähigkeit wurde bald unter Beweis gestellt: Als die Nachbarn wieder einmal unter Stromausfall litten, versorgte Don Martin mit seiner Erfindung das ganze Haus und die lebenswichtigen Maschinen für sein Kind mit Strom.

Nachdem das International Tesla Institute ein Video von diesem Gerät erhalten hatte, reiste dessen Präsident J. W. McGinnis persönlich zu Don Martin und testete das klapprige Ding mit 4 Kilowatt; eine Leistung, die es offenbar leicht generieren konnte, obwohl es an kein Stromnetz, keine Batterie und keinen Dieselmotor angeschlossen war.

Inzwischen verbesserte Don Martin seine Technik und baute einen Nachfolgegenerator, der nun schon um einiges vertrauenerweckender aussieht als sein urtümlicher Vorgänger. Die neuere Version kann bis zu 13'000 Watt leisten. Zum ersten Mal einer Öffentlichkeit präsentiert wurde dieses Gerät nun am Kongress Intelligente Lebens-Alternativen für Energie und Gesundheit, der an Ostern 1999 in Washington D.C. stattfand (siehe Seite 45).

Dort bewies Don Martin, dass auch sein neuer Generator funktioniert: Zuerst brachte er eine 12 Volt-Lampe zum Glühen, dann schloss er zusätzlich ein elektrisches Heizgerät an den Generator an, danach ein Fernsehgerät und schließlich noch eine Bohrmaschine, die er laut aufheulen ließ. Und bei alledem wurde auch noch eine große Batterie aufgeladen, denn das Ampere-Meter blieb konstant im positiven Bereich.

Der benötigte Strom kam indes von keiner Steckdose und von keiner Batterie. Abgase produziert dieser Wechselstrom-Generator auch keine. Und Lärm auch nicht. Sein rauschendes Surren (verursacht durch das schnell drehende Rad eines Motorrades) ist jedenfalls viel angenehmer als das Dröhnen eines Dieselgenerators.

Allerdings braucht der Generator (bis jetzt) noch einen externen Stromimpuls, um in Gang gesetzt zu werden. Kombiniert mit Sonnenkollektoren stellt dieser Generator aber jetzt schon eine saubere und unabhängige Stromversorgung sicher. Allerdings nur, wenn die Sonne ausreichend scheint. Das ist in Michigan nicht immer der Fall. Deshalb erhielt Don Martin vom Weltfundament für Natur-Wissenschaft 3'000 US-Dollar geschenkt, damit er sich heiß ersehnte, brandneu entwickelte Inverser anschaffen kann. Diese wandeln den Gleichstrom von einer Batterie in Wechselstrom um. Dank diesen Inversern kann Martin den Startimpuls für den Generator künftig auch von Batterien beziehen. Damit ist der Erfinder vollkommen unabhängig von äußeren Stromquellen geworden.



...eine 12-Volt-Lampe, ein Fernsehgerät und eine elektrische Bohrmaschine. Zudem wird noch eine große Batterie aufgeladen.



Des Erfinders erste 'Freie Energie'-Maschine sieht noch ziemlich abenteuerlich aus (oben). Das professionellere Nachfolge-Modell gibt bereits 13'000 Watt Leistung ab (unten) und betreibt gleichzeitig ein elektrisches Heizgerät (liegt vor der Maschine),...

In einem ersten Schritt wäre sein Gerät die Ideallösung für alle Wohnhäuser, deren Stromquelle ein eigener Generator ist. Indonesien ist ein Paradebeispiel dafür, weil dort neben fast jedem Haus ein Dieselgenerator dröhnt. Die Entwicklungs- und Einsatzmöglichkeiten eines noch weiter verbesserten 'Martin-Generators' sind beinahe unbeschränkt und würden viele der drängenden Umweltprobleme lösen helfen.

Wir sollten dankbar sein für Menschen wie Don Martin. Denn wir können sie leicht verlieren. Beinahe nämlich wäre Don Martin auf der Fahrt nach Washington D.C. erschossen worden. Seit Geburt leidet er an einer Nervenschwäche, die seinen ganzen Körper immer wieder unkontrolliert zucken lässt. Als ihm eine schwere Maschine auf den Kopf fiel, verstärkten sich diese Spasmen noch. Besonders heftig treten sie auf, wenn er aufgeregt ist.

Don Martins Wohnmobil sieht ziemlich exzentrisch aus, was wohl der Grund war, weshalb der Erfinder während seiner Anreise zum Kongress von einem Streifenpolizisten

angehalten und kontrolliert wurde. Nachdem er dreißig Minuten festgehalten worden war, wollte der Beamte seinen Wagen durchsuchen und zwang ihn zum aussteigen.

In seiner Aufregung begann Don Martin wie wild zu zucken, worauf der Polizist seine Waffe zog und ihn anschrie, er solle sofort damit aufhören, wenn er nicht erschossen werden wolle. Dons Körper begann sich nun erst recht zu schütteln. Glücklicherweise konnte Don Martins Begleitung dazwischenfahren und dem Polizisten erklären, dass Dons Verhalten nicht böser Wille sondern eine Behinderung sei.

Warum also nicht beten für Menschen wie Don Martin, damit sie geschützt bleiben und weiterhin die Möglichkeit erhalten, jene Technologie hervorzubringen, welche unsere heutige Technik ersetzen wird und muss"!

ben